

A photograph of two men in business attire standing in front of a large window. The man on the left is wearing a light blue button-down shirt and is gesturing with his hands as if speaking. The man on the right is wearing a grey blazer over a white shirt and is smiling while holding a tablet. The background shows a blurred cityscape through the window.

ARTUS
GRUPPE

/ ARTUS GRUPPE

AKTUELLES VOM VERSICHERUNGSMARKT 2025

INHALT

3 / EDITORIAL

4 / AUSGANGSLAGE

7 / DIE VERSICHERUNGSSPARTEN IM DETAIL

- 8 > Sachversicherung
- 10 > Haftpflicht
- 11 > D&O (Directors & Officers)
- 12 > Cyber
- 13 > Credit
- 14 > Kfz
- 15 > Technische Versicherung
- 16 > Transport & Logistik
- 17 > Vorsorge

18 / IM SPOTLIGHT

- 18 > Die betriebliche Altersvorsorge /
Wo Fürsorge & Zwangsvorsorge aufeinandertreffen

22 / ÜBER DIESEN BERICHT / IMPRESSUM



IM WANDEL STARK BLEIBEN

VERÄNDERUNGEN ALS
CHANCE BEGREIFEN /



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

weltweite Risiken beeinflussen zunehmend lokale Unternehmen und ihre Versicherungsverträge. Wir alle nehmen wahr, dass die Welt um uns herum zunehmend komplexer und schneller wird – oft ist ein Umdenken erforderlich.

Auch wir sehen uns mit Veränderungen konfrontiert. Während wir in den vergangenen Jahren für unsere Kunden neue Maßstäbe in Bereichen wie Cyberrisiken und Elementarschäden gesetzt und unsere Einschätzungen in den vergangenen Markttrends geteilt haben, richten wir unseren Blick in diesem Jahr verstärkt nach innen: auf die Unternehmen und die betriebliche Altersvorsorge.

Im Risikomanagement geht es nicht mehr nur um den klassischen Versicherungsschutz. Als Risikomanager sind wir gefordert, über bestehende Lösungen hinauszudenken, neue Gefahren frühzeitig zu erkennen und effektive Maßnahmen zu ergreifen. Diese Herausforderung nehmen wir mit Tatkraft für unsere Kunden an – und sehen darin auch eine Chance, unsere Innovationskraft unter Beweis zu stellen.

Ich möchte Sie gerne dazu anregen, Risiken nicht nur als Bedrohung, sondern auch als Möglichkeit zur Weiterentwicklung zu begreifen. Denn wer Risiken erkennt und aktiv darauf reagiert, kann Chancen ergreifen und den Wandel erfolgreich gestalten.

Lassen Sie uns gemeinsam die Chancen ergreifen, die im Risiko liegen!

A. Ganz-Cosby

Ihre Alexandra Ganz-Cosby

DIE AUSGANGSLAGE EIN RÜCKBLICK

Das Jahr 2025 ist noch jung, als es in Los Angeles zu Flächenbränden kommt. Typischerweise endet die Waldbrandsaison in dieser Region im Oktober, wenn der Regen einsetzt und die Vegetation befeuchtet wird. Doch im Winter 2024/25 blieb der Süden Kaliforniens ungewöhnlich trocken. Der vorhergehend sehr feuchte Winter 2023/24 förderte die Vegetation, die über den Sommer 2024 austrocknete. Beste Bedingungen für Waldbrände also, die durch einsetzende, besonders starke, Santa-Ana-Winde weit verteilt wurden.

Die entstandenen Schäden in Höhe von mindestens 35 Mrd. US-Dollar werden mit Sicherheit große Auswirkungen auf den weltweiten Versicherungsmarkt nach sich ziehen. Was nach einem einmaligen Ereignis klingt, unterstreicht ein sich seit Jahren weltweit zuspitzendes Problem: steigende Schäden durch Naturkatastrophen. 320 Mrd. US-Dollar wurden 2024 laut dem Rückversicherer Munich Re weltweit durch Naturkatastrophen verursacht, von denen etwa 140 Mrd. US-Dollar versichert waren. Die gesamten Schäden – besonders die versicherten Schäden – waren deutlich höher als der inflationsbereinigte Durchschnitt. In den

letzten 10 Jahren lag der Durchschnitt der Gesamtschäden bei 236 Milliarden US-Dollar und in den letzten 30 Jahren bei 181 Milliarden US-Dollar. Bei den versicherten Schäden waren es 94 Milliarden US-Dollar in den letzten 10 Jahren und 61 Milliarden US-Dollar in den letzten 30 Jahren.

Die zunehmenden Naturschäden stellen den Rückversicherungsmarkt vor Herausforderungen, und zwar weltweit, denn: Nicht nur in den USA sind die Schäden groß: Im Januar 2024 kam es in Niedersachsen zu Hochwassern, gefolgt von Überschwemmungen im Mai und Juni in Bayern und Baden-Württemberg. Im September führte die sogenannte Omega-Wetterlage zu einem Jahrhundert-Hochwasser, das vor allem Rumänien, Polen, Tschechien und Österreich traf. Im September und Oktober verwüsteten innerhalb von nur 14 Tagen die Wirbelstürme Helene und Milton Teile der USA. Heftige Regenfälle sorgten im Oktober in Spanien für schwere Überschwemmungen in der Region Valencia und forderten rund 200 Menschenleben. Auch wenn Deutschland von extremen Naturkatastrophen verschont blieb, wird das durchschnittliche Schadenniveau dennoch steigen.



ZUNEHMENDE NATURSCHÄDEN STELLEN DEN RÜCKVERSICHERUNGSMARKT WELTWEIT VOR HERAUS- FORDERUNGEN.

Mit der Häufigkeit und Schwere von Naturkatastrophen wächst auch die Schadenlast. Diese Entwicklung führt zwangsläufig zu steigenden Rückversicherungsprämien und einer deutlich strengeren Risikoselektion in gefährdeten Regionen und darüber hinaus. Dabei spielt es kaum eine Rolle, ob ein Risiko nur in Deutschland oder im Ausland belegen ist, Rückversicherer agieren weltweit und beeinflussen die Erstversicherer maßgeblich.

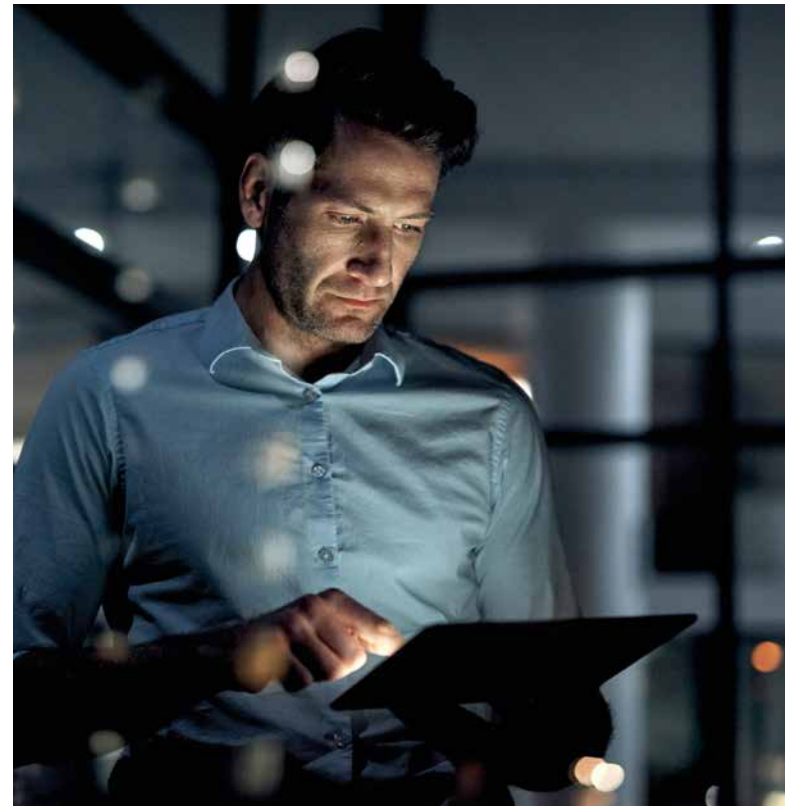
Jedoch sind Naturkatastrophen nur ein Teil in der Gleichung der Probleme der Schadenversicherer. So kommen die Beiträge der fortschreitenden Schadeninflation nicht hinterher, auch in 2024 hat sich dies nicht merklich geändert. Wo es den in Deutschland tätigen Versicherern in den Vorjahren durch Entnahmen aus der sogenannten Schwankungsrückstellung, einer speziellen Rückstellung, zum Ausgleich von Über- und Unterschadenjahren, noch möglich war das versicherungstechnische Ergebnis zu glätten, dürfte dieser Puffer zunehmend dahin sein. Ein Blick in die Bilanzen verrät: Für viele ist die eigene Kapitalanlage weiterhin eine gewichtige und stützende Einnahmequelle – abseits des ordinären Risikogeschäfts. Doch wie lange wird dies genügen, um die ordinären operativen Verluste auszugleichen?

Von Dürre zu Überschwemmung, die Welt hat nicht die eine Herausforderung an der einen Stelle. Unterschiedliches Klima, Konflikte, Sanktionen und Regulatorik sind nur einige relevante Stichworte. Internationale Unternehmen passen sich ständig an die regionalen Gegebenheiten an, um weltweit erfolgreich zu sein. Daher müssen auch die internationalen

Versicherungsprogramme dynamisch sein. Ein weltweites Netzwerk an Versicherungsexperten, Expertise über den Rand von Deutschland hinaus, ist entscheidend für das passgenaue Programm, heute mutmaßlich mehr denn je. Mit unserem breiten und flexiblen Beratungs- und Betreuungsangebot konnten wir als ARTUS GRUPPE auch im vergangenen Jahr gemeinsam mit unseren Kundenunternehmen eine umfassende internationale Risikomanagement-Strategie etablieren, die stets auf die aktuellen Gegebenheiten angepasst ist.

Die deutsche Wirtschaft steht 2025 weiterhin vor großen Herausforderungen: Mit einem durch den Internationalen Währungsfonds (IWF) prognostizierten Wirtschaftswachstum von lediglich 0,3 Prozent, bleibt Deutschland das Schlusslicht unter den entwickelten Industriestaaten. Gründe dürften neben einer geringen Exportnachfrage aus China unter anderem die geschwächte Industrieproduktion sowie hohe Energiekosten sein, unter der vor allem die energieintensive Wirtschaft leidet. Die restriktive Fiskalpolitik, Schuldenbremse und politische Unsicherheiten behindern zusätzlich.





Zum 18. Oktober 2024 trat mit der NIS2-Richtlinie die Weiterentwicklung der ersten EU-Richtlinie zur Cybersicherheit (NIS) in Kraft. Sie zielt darauf ab, die Widerstandsfähigkeit gegen Cyberangriffe zu erhöhen und einheitliche Standards in den Mitgliedstaaten zu schaffen. Betroffen sind neben den typischen Be-

reichen der kritischen Infrastruktur wie Energie, Verkehr oder Gesundheitswesen auch neue Sektoren wie die öffentliche Verwaltung, Lebensmittelindustrie und digitale Infrastrukturen. Mit der Richtlinie verschärfen sich nicht nur die Compliance-Anforderungen, sondern auch die Strafen für Verstöße erheblich.

Als Teil der digitalen Sicherheitsinfrastruktur etablieren sich zunehmend sogenannte Security Operations Center (SOC), die die IT-Infrastruktur eines Unternehmens rund um die Uhr überwachen, Bedrohungen frühzeitig erkennen, analysieren und so auf Sicherheitsvorfälle unmittelbar reagieren können.

WIR BEOBACHTEN ENTWICKLUNGEN GENAU, UM UNSERE KUNDEN OPTIMAL ZU UNTERSTÜTZEN.

Dieses Umfeld stellt Versicherungsunternehmen vor erhebliche Herausforderungen. Zunehmende Belastungen durch Naturkatastrophen, Inflation und Cyber-vorfälle beeinflussen die Schadenverläufe negativ. Regulatorische Anforderungen, wie die nun in Kraft getretene DORA-Verordnung (EU-Verordnung zur IT-Sicherheit), die alle Unternehmen und Institute des europäischen Finanzsektors betrifft, sind sicherlich notwendig, rauben jedoch nicht nur Kapazitäten, sondern stellen auch das Risikoportfolio einmal mehr in Frage. Die angespannte wirtschaft-

liche Lage sorgt für Unsicherheiten und schwappt auf die Versicherer über, die wiederum ernsthaft ihre Solvabilität im Auge haben müssen. Schlechte IT-Infrastrukturen werden durch die Aufsichtsbehörden restriktiv beispielsweise mit Solvenzkapitalaufschlägen sanktioniert und lange Zeit als undenkbar geltende Insolvenzen von Versicherern sind nicht ausgeschlossen. Ein fachkundiger Blick bei der Wahl des richtigen Versicherers bleibt unumgänglich.

Als Versicherungsmakler beobachten wir diese Entwicklungen genau, um unsere Kunden optimal zu unterstützen. Die Wahl des richtigen Risikoträgers, gezielte Unterstützung bei der Risikoannahme, professionelle Begleitung im Schadenfall und passgenaue, individuelle Lösungen gewinnen dabei weiterhin an Bedeutung. Wir setzen auf Fortschritt, investieren in innovative Ansätze und bauen unser starkes Netzwerk kontinuierlich aus, um unsere Kundinnen und Kunden auch in einem sich wandelnden Marktumfeld bestmöglich zu begleiten. Mit unserem Leitmotiv „Gemeinsam einfach machen“ stehen wir als zuverlässiger Partner an Ihrer Seite, um sie bei aktuellen Herausforderungen zu unterstützen und gemeinsam erfolgreiche Lösungen zu finden.





SACH-VERSICHERUNG /

Das Bestreben der Versicherer nach höheren Prämien wird sich vermutlich auch in 2025 fortsetzen, wenngleich auch nicht mehr mit der Intensität der vergangenen Jahre.

Wir gehen davon aus, dass Versicherer mit einer nachweislich guten Schadenquote im Bereich der Industrie- risiken zeichnungsfreudiger im Neugeschäft agieren werden. Versicherer mit einer weiterhin defizitären Rentabilität werden allein durch die Solvency II Anforderungen gezwungen sein, ihre Bestände anzupassen. Im Bereich der Feuerversicherung werden die Versicherer weiterhin Augenmerk auf den baulichen und anlagentechnischen Brandschutz im Neu- und Bestandsgeschäft setzen, da hier der größte Hebel für die Verbesserung der Schadenzahlen gesehen

wird. Risikotechnisch im Fokus stehen beispielsweise Photovoltaikanlagen auf Dächern mit brennbaren Dämmungen, Wasserstoffherstellungsanlagen sowie Batteriespeichersysteme. Hier empfehlen wir, frühzeitig mit uns sowie den Versicherern in Abstimmungen zu gehen, um potenzielle Gefahrenquellen aus der Nutzung und Verwendung von solchen Anlagen zu minimieren.

Für 2025 erwarten wir bei Betrieben mit einem guten Brandschutz (organisatorisch, baulich und anlagentechnisch) einen gesteigerten Zeichnungswillen der Versicherer und somit etwas Wettbewerb. Eine weitere Verknappung der Zeichnungskapazitäten wird bei nicht exponierten Betriebsarten voraussichtlich ausbleiben.

Das zentrale Thema der kommenden Jahre wird unseres Erachtens das Handling der Elementarschadenrisiken sein. Durch die zunehmende Häufigkeit und Intensität der Ereignisse wie Starkregen, Überschwemmungen oder auch langanhaltende Dürre-

perioden mit einhergehenden Buschfeuern, müssen die Kumulmodelle justiert werden. Ableitend daraus werden die Versicherer mehr Risikodaten und auch Risikomanagementmaßnahmen fordern. Bei Neubauten sollte man daher Präventionsmaßnahmen für Starkregenereignisse und Überschwemmungen einplanen. Bedingt durch die Erhöhung der Rückversicherungskosten ist es zudem sehr wahrscheinlich, dass eine Modellierung der Prämiensätze und Selbstbehalte bei einigen Versicherern im Jahr 2025 anstehen wird. Anfragen zu Erhöhungen der Zeichnungskapazitäten für Betriebsstandorte in exponierten Lagen werden sich – im Vergleich zum Vorjahr – nochmals deutlich verteuern.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass im Jahr 2025 eher selektive Anpassungen vorgenommen werden, unter Beachtung der vorgenommenen Prämienanpassungen und Brandschutzanforderungen aus den Vorjahren.

IM FOKUS

Elementarschäden gewinnen vor allem in der Entwicklung der Sachversicherung immer mehr an Bedeutung. Daher betrachten wir durch Elementarschäden entstehende Risiken gesondert, da sich sowohl die Preis- als auch die Kapazitätsentwicklung von den bisherigen Risiken unterscheidet.

Wir empfehlen vor Abschluss einer Versicherung grundsätzlich, eine fundierte Risikoanalyse durchzuführen. So können Risiken unter Umständen bereits im Vorfeld minimiert werden und Auswirkungen auf den Versicherungsschutz möglich sein. **Gerade im Bereich Elementarschäden werden diese Schritte immer wichtiger – hierzu beraten wir unsere Kundenunternehmen gerne.**

KAPAZITÄTSTREND



ELEMENTARSCHADEN-
RISIKEN
LEICHT FALLEND

PREISTREND



ELEMENTARSCHADEN-
RISIKEN
LEICHT STEIGEND

DIE FAKTEN



- > **Gute Schadenquote führt zu hoher Zeichnungsbereitschaft**
- > **Photovoltaikanlagen auf Dächern mit brennbaren Dämmungen, Wasserstoffherstellungsanlagen sowie Batteriespeichersysteme stehen im Fokus**
- > **Elementarschadenrisiken fordern mehr Risikodaten und mehr Maßnahmen für die Risikominimierung**
- > **Guter, bestehender Brandschutz wirkt sich voraussichtlich positiv aus**

KAPAZITÄTSTREND



EXPONIERTE
RISIKEN
FALLEND



STANDARD-
RISIKEN
GLEICHBLEIBEND



GUT GESCHÜTZTE
RISIKEN
LEICHT STEIGEND

PREISTREND



EXPONIERTE
RISIKEN
LEICHT STEIGEND



STANDARD-
RISIKEN
LEICHT STEIGEND



GUT GESCHÜTZTE
RISIKEN
GLEICHBLEIBEND



HAFTPFLICHT-VERSICHERUNG /

Die Haftpflichtversicherung wird auch im Jahr 2025 eine der stabilen und positiven Sparten bleiben. Ein wesentlicher Grund dafür ist die voraussichtlich weiterhin moderate Schadenquote, die sich, wie bereits 2023 mit 63 %, voraussichtlich in einem auskömmlichen Bereich bewegen wird. Daher ist der Markt auch künftig von einem zunehmenden Wettbewerb geprägt.

Die Kapazitäten auf dem Haftpflichtmarkt bleiben ausreichend, jedoch zeichnet sich ein vorsichtigeres Zeichnungsverhalten ab, insbesondere bei komplexen Risiken. Zu den betroffenen Bereichen zählen US-Risiken, die Chemiebranche, die Automobilindustrie sowie die Öl- und Gasindustrie.

Ein zunehmend zentrales Thema sind Risiken im Zusammenhang mit PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen). Diese Stoffgruppe wird in einer Vielzahl von alltäglichen Produkten verwendet, darunter Fast-Food-Verpackungen, wasserabweisende Kleidung, Antihaft-Kochgeschirr und Kosmetikprodukte. Studien haben PFAS bereits mit schwerwiegenden gesundheitlichen Auswirkungen wie Krebs, Bluthochdruck und Schilddrüsenerkrankungen in Verbindung gebracht. Dennoch sind sichere Prognosen über das Gefährdungspotenzial derzeit

nicht möglich, was die Risikobewertung erschwert. Die Sorge über mögliche generationenübergreifende Effekte von PFAS verstärkt den Druck auf Rückversicherer und Erstversicherer gleichermaßen, diesen Risiken mit Ausschlüssen oder stark angepassten Bedingungen zu begegnen.

Mit der Einführung der EU-Verbandsklagerichtlinie steigt das Haftungsrisiko durch erleichterte Sammelklagen, während das Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz, das möglicherweise durch die EU-Lieferkettenrichtlinie (CSDDD) ersetzt wird, Unternehmen dazu verpflichtet, ihre Lieferketten noch transparenter und nachhaltiger zu gestalten. Die verschärfte EU-Produkt-haftungsrichtlinie stellt Hersteller vor neue Anforderungen, insbesondere bei digitalen Produkten und KI-Lösungen. Das „Recht auf Reparatur“ soll längere Produktlebenszyklen fördern, erhöht jedoch potenziell die Haftung.

Neben dem Themenkreis um PFAS und neuen rechtlichen Gegebenheiten werden sich die Versicherer an die Gegebenheiten aus der Transformation von Kundenrisiken, insbesondere hinsichtlich von IT-Risiken, anpassen müssen. Bisherige Deckungskonzepte sind um neue, innovative Lösungen anzupassen.

Insgesamt bleibt die Haftpflichtversicherung stabil. Doch: Die Fähigkeit, auf dynamische Marktveränderungen und komplexe Risikoszenarien zu reagieren, wird 2025 entscheidend sein.

DIE FAKTEN /



- > Hoher Wettbewerb führt insgesamt zu sinkenden Prämien
- > Bei US-Risiken werden die Kapazitäten eher begrenzt sein, bei ansteigenden Preisen
- > Erste Versicherer werden in 2025 PFAS-Ausschlüsse umsetzen
- > Die Auswirkung zahlreicher rechtlicher Themen bleibt abzuwarten
- > Kapazitäten auf dem Haftpflichtmarkt bleiben ausreichend bestehen

KAPAZITÄTSTREND



UNVERÄNDERT

PREISTREND



UNVERÄNDERT



D&O-VERSICHERUNG /

Die neueste Statistik des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft zeigt eine beunruhigende Entwicklung: Sowohl die Anzahl der Schäden als auch die Entschädigungszahlungen im Bereich der Directors-and-Officers-Versicherung (D&O) sind das zweite Jahr in Folge gestiegen.

Während ESG-Risiken (Environmental, Social, Governance) und die Inanspruchnahme von versicherten Personen aufgrund von Cyber-Vorfällen bislang nur vereinzelt auftreten, bleibt die grundlegende Dynamik anspruchsvoll. Ein zentraler Treiber dieser Entwicklung ist die stetig zunehmende Regulatorik. Mit der Umsetzung der NIS2-Richtlinie, die strengere Anforderungen an die Cyber-Sicherheit von Unternehmen stellt, gewinnen D&O-Versicherungen weiter an Bedeutung – besonders im Mittelstand. Viele Unternehmen entscheiden sich erstmals für eine solche Absicherung, während andere ihre bestehenden Deckungssummen erhöhen, um diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden.

Die wirtschaftlich schwierige Lage trägt erheblich zum steigenden Haftungsrisiko bei. Laut verschiedenen

Erhebungen nahmen die Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2024 um etwa 30 Prozent zu. Sollte sich diese Entwicklung im Jahr 2025 weiter verschärfen, könnten Versicherer ihre Zeichnungsrichtlinien anpassen und zum Jahresende eine restriktivere Risikopolitik einführen. Bereits jetzt reagieren die Versicherer mit erhöhtem Informationsbedarf und detaillierten Risikoprüfungen.

Trotz der skizzierten Lage zeigte sich der D&O-Markt weitgehend stabil. Die Kapazitäten und Preise bleiben konstant, was vor allem dem Wettbewerb zwischen den Versicherern und den Wachstumsambitionen einiger Marktteilnehmer in dieser Sparte zuzuschreiben ist. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Stabilität bei einer weiteren Verschärfung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen halten lässt.

In diesem dynamischen Umfeld bietet ARTUS mit einem Panel an etablierten Versicherungspartnern und dem eigenen Bedingungswerk „ARTUS D&O Protect“ maßgeschneiderte Lösungen an. Ziel ist es, Unternehmen und deren Führungskräfte optimal abzusichern, indem individuelle Bedürfnisse berücksichtigt und umfassende Deckungen bereitgestellt werden. Gerade in Zeiten wachsender Unsicherheiten ist es essenziell, auf einen Partner zu vertrauen, der mit Fachkompetenz und marktgerechten Angeboten überzeugt.

DIE FAKTEN /



- > Die wachsende Regulatorik erhöht die Nachfrage, besonders im Mittelstand
- > Wirtschaftliche Unsicherheiten verstärken das Haftungsrisiko zunehmend
- > Die Anzahl an Schäden und Entschädigungszahlungen steigt das zweite Jahr in Folge, ESG- und Cyber-Risiken spielen aktuell noch eine geringe Rolle
- > Trotz steigender Risiken bleiben die Kapazitäten und Preise aktuell stabil, die Entwicklung bleibt jedoch abzuwarten

KAPAZITÄTSTREND



UNVERÄNDERT / LEICHT STEIGEND

PREISTREND



UNVERÄNDERT / LEICHT STEIGEND





CYBER-VERSICHERUNG /

In der zunehmend digitalisierten Welt sind Unternehmen verstärkt mit Cyberisiken konfrontiert, die erhebliche finanzielle und operative Auswirkungen haben können. Verschiedene Cyber-Incidents verdeutlichen, dass auch Partner und Dienstleister eines Unternehmens in die Cyber-Sicherheitsstrategie einbezogen werden müssen. Externe Dienstleister sollten beispielsweise Schutzmechanismen wie eine Multi-Faktor-Authentifizierung vorweisen.

Das Bewusstsein der Geschäftsführer und Vorstände für deren Haftung für die Cyber-Sicherheitsstrategie und potenzielle Schadenersatzansprüche in Verbindung mit Cybervorfällen hat zugenommen, nicht zuletzt durch NIS2 und die Berichterstattung dazu. Die EU-Richtlinie NIS2, die 2025 in deutsches Recht umgesetzt wird, betrifft mehr Unternehmen als bisher. Unternehmen und Unternehmer müssen ihr Cyber-Risikoprofil und die Bedrohungslage innerhalb ihrer digitalen Lieferkette genau kennen.

Die Schadenquoten durch Ransomware und Angriffe auf digitale Lieferketten bleiben hoch, aber die Prämien im Cyberversicherungsmarkt stabilisieren sich. Der Markt für Cyberversicherungen entwickelt sich weiter,

wobei neue Anbieter innovative Konzepte und neue Service-Modelle für Präventionstools anbieten.

Versicherer und Rückversicherer schließen einige systemische und geopolitische Risiken flächendeckend aus. Der Cyberversicherungsmarkt wird weiterwachsen, getrieben durch verschärfte Managerhaftung, strengere Regularien und die zunehmende Digitalisierung. Ransomware und Angriffe auf Lieferketten dominieren weiterhin die Cyberisikolandschaft.

Die Absicherung von Cyberisiken ist nicht nur weiterhin relevant, sondern zunehmend notwendig ist. Mit Versicherer-Konsortien und Layer-/Exzedenten-Lösungen sind Kapazitäten für ein Unternehmen von 50 Mio. Euro und mehr wieder einfacher zu realisieren. Die Kapazitäten pro Versicherer liegen in der Regel bei 5 - 10 Mio. Euro. Die Prämien stabilisieren sich und selektiv lassen sich bei Risiken mit sehr hohem Reifegrad in der IT-Sicherheit sogar erste Prämienreduzierungen realisieren. Allerdings setzen sich verschärfte Anforderungen der Versicherer an die IT-Sicherheit der Industrie vermehrt auch im Mittelstand durch.

Verschärfte Kriegsausschlussklauseln werden von den Versicherern mit hohem Druck durchgesetzt. Wie scharf dieses „Schwert“ ist, darüber gibt es sehr unterschiedliche Auffassungen. Ziel der Versicherer ist es, Kumulschäden zu begrenzen.

DIE FAKTEN /



- > Digitale Lieferkette gewinnt an Bedeutung
- > Haftungsrisiken nehmen zu
- > Der Cyberversicherungsmarkt wächst, neue Versicherer und neue Tools machen sich auf dem Markt bemerkbar
- > IT-Sicherheit ist ein dynamisches Feld, die eigenen Sicherheitsstrukturen müssen genauso wie externe Dienstleister immer analysiert werden
- > Prämien stabilisieren sich

KAPAZITÄTSTREND



LEICHT STEIGEND

PREISTREND



UNVERÄNDERT
(Industrie gleichbleibend, Gewerbe leicht fallend – jeweils bei guter IT-Sicherheitslage)



CREDIT /

Im Jahr 2024 erreichte die Zahl der Unternehmensinsolvenzen laut der Creditreform Wirtschaftsforschung mit bis zu 22.500 Fällen den höchsten Stand seit fast einem Jahrzehnt.

Für 2025 wird sogar ein weiterer Anstieg auf bis zu 32.000 Insolvenzen prognostiziert. Ein wesentlicher Faktor ist das weiterhin hohe Zinsniveau, das Finanzierungen verteuert und Unternehmen zusätzlich belastet. Auch der Immobilienmarkt zeigt Schwächen, insbesondere bei gewerblichen Immobilienprojekten, die aufgrund des Trends zum Home-Office auf eine geringe Nachfrage stoßen.

Parallel dazu erlitten deutsche Kredit- und Kautionsversicherer im Jahr 2024 laut einer Hochrechnung des Gesamtverbands der Versicherungswirtschaft Schäden in Höhe von rund einer Milliarde Euro. In diesen herausfordernden Zeiten ist Liquidität entscheidend: „Cash ist King“. Eine ausreichende Liquiditätsausstattung wird für Unternehmen essenziell, um die Krise zu überstehen. Factoring bietet hierbei eine wichtige Unterstützung, indem Unternehmen ihre Forderungen aus Waren-

lieferungen oder Dienstleistungen an Factoring-Gesellschaften verkaufen. Im Gegenzug erhalten sie sofortige Liquidität als Vorauszahlung. Dieser Forderungsabbau verkürzt die Bilanz und erhöht die Eigenkapitalquote.

Bezüglich der Warenkreditversicherung werden die wirtschaftlichen Spannungen und politischen Unsicherheiten im Jahr 2025 wesentliche Treiber für einen erhöhten Bedarf sein. Wir erwarten eine zunehmende Zurückhaltung bei der Zeichnung von Kreditlimits und vor dem Hintergrund der negativen Schadenverläufe steigende Prämien. Top-Up-Deckungen werden weiter an Bedeutung gewinnen. Diese Zusatzdeckungen ermöglichen es, bestehende Limits zu verdoppeln oder sogar zu verdreifachen. Die ebenso mit einer negativen Schadenbilanz versehenen Kautionsversicherer werden ihre Risikopolitik anpassen, auch dies kann Auswirkungen auf die Prämienkonditionen haben.

Die Bereitstellung ausreichender Kreditlimits in der Warenkreditversicherung wird eine der zentralen Herausforderungen in der aktuellen wirtschaftlichen Lage sein. Gleichzeitig bleibt abzuwarten, wie viele Rückforderungen von erhaltenen Zahlungen aufgrund von Insolvenzanfechtungen auf die Unternehmen zukommen werden.

DIE FAKTEN /



- > Höchster Stand an Unternehmenspleiten im Jahr 2024, Steigerungen sind im Jahr 2025 zu erwarten
- > Ausreichende Liquiditätsausstattung ist essenziell, um das Überleben von Unternehmen zu sichern
- > Die Nachfrage nach Top-Up-Lösungen wird steigen
- > Wirtschaftliche Spannungen und politische Unsicherheiten sind Treiber nach erhöhtem Forderungsabsicherungsbedarf
- > Bereitstellung ausreichender Kreditlimits in der Warenkreditversicherung wird eine der zentralen Herausforderungen sein

KAPAZITÄTSTREND



WARENKREDIT-VERSICHERUNG
LEICHT SINKEND



KAUTIONSVERSICHERUNG
LEICHT SINKEND

PREISTREND



WARENKREDIT-VERSICHERUNG
LEICHT STEIGEND



KAUTIONSVERSICHERUNG
LEICHT STEIGEND,
UNVERÄNDERT



KRAFTFAHRZEUG-VERSICHERUNG /

Auch im Jahr 2024 haben die Kfz-Versicherer deutlich mehr Geld ausgegeben, als sie eingenommen haben. Damit setzt sich der Trend aus den Jahren 2022 und 2023 fort und führt zu teils drastischen Beitragserhöhungen sowohl im privaten, als auch gewerblichen Kraftfahrzeugversicherungsgeschäft. Die Kfz-Sparte hat sich damit zu einem wahren Sorgenkind der Versicherer entwickelt.

Der Grund für die Preissteigerungen ist unter anderem in den kontinuierlich steigenden Werkstattkosten zu finden. Laut dem Gesamtverband der Versicherungswirtschaft kostete ein durchschnittlicher Kfz-Haft-

pflichtschaden im Jahr 2023 etwa 4.000 Euro, zehn Jahre vorher waren es noch 2.500 Euro.

In der vergangenen Verlängerungsphase war es keinesfalls so, dass nur besonders schadenbelastete Risiken mit Beitragserhöhungen rechnen mussten, es traf die breite Masse. Schadenbelastete Risiken waren überdies mit Kündigungen, Anpassungen des Versicherungsschutzes oder individuellen Beitragsanpassungen bedroht. Unseren Kfz-Teams gelang es jedoch, für alle Seiten passable und individuelle Lösungen zu finden. Für positiv verlaufende Risiken erwarten wir im Jahr 2025 nach der nun erfolgten Beitragsaufholung einen moderateren Verlauf. Doch der Kostendruck bleibt hoch - Risikovorsorge abseits des reinen Versicherungsschutzes wird auch in der Kfz-Versicherung zunehmend wichtig.

DIE FAKTEN /



- > **Kfz-Versicherer haben 2024 mehr Geld ausgegeben, als sie eingenommen haben, hohe Prämienanpassungen waren dadurch bereits 2024 für viele Unternehmen ein Problem**
- > **Moderate Preisanpassungen durch gestiegene Werkstattkosten sind auch für 2025 zu erwarten**
- > **Kapazitätstrend bei Flottenversicherern rückläufig aufgrund von hohem Schadenniveau**
- > **Kapazitätstrend ebenfalls rückläufig für schwere Risiken wie Gefahrgut, E-Fahrzeuge, LKW, Selbstfahrervermietfahrzeuge**
- > **Für 2026 wollen wir versuchen, wieder moderate Preise zu erreichen**

KAPAZITÄTSTREND



PREISTREND



DIE FAKTEN /



- > **Keine nennenswerten generellen Prämienanpassungen zu erwarten**
- > **Sanierungsmaßnahmen können zu Anpassungen einzelner Verträge führen**
- > **Inflationsbedingte Anpassungen sind möglich und können z. B. im Bauwesen für Erhöhungen sorgen**
- > **Bei Prämienverhandlungen wichtig: eine transparente Risikodarstellung**



TECHNISCHE VERSICHERUNG /

In der Maschinen- und Elektronikversicherung sind auch im Jahr 2025 keine generellen Prämienanpassungen zu erwarten. Anpassungen bei Prämien oder Bedingungen könnten jedoch bei einzelnen Verträgen im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen erfolgen. Der Ausbau regenerativer Energieanlagen nimmt zu, trifft im Markt aber auf ausreichend Anbieter.

Exponierte Risiken bleiben im Fokus der Versicherer: Denken Sie an Lithium-Ionen-Akkus oder Wasserstoffanlagen. Wer hier einen umfassenden Versicherungsschutz für sein Unternehmen möchte, muss besonders in die Risikoanalyse und -Prävention investieren. Wer

schon im Vorfeld Risiken minimiert, kann unter Umständen bessere Konditionen erwirken.

In der Bauwesenversicherung ist kein allgemeiner Prämienanstieg absehbar. Allerdings führen die inflationsbedingt steigenden Baukosten voraussichtlich auch in diesem Jahr zu höheren Prämien und Schadenbelastungen, was in Einzelfällen Anpassungen nach sich ziehen könnte.

Die Versicherer bleiben an einer Zeichnung von Risiken interessiert. Gut verlaufende Risiken und eine transparente Darstellung der Risikosituation werden bei Prämienverhandlungen von Vorteil sein. Die ARTUS GRUPPE unterstützt hierbei, indem sie den Risikobewertungsprozess optimiert und einen passgenauen Versicherungsschutz vermittelt.

KAPAZITÄTSTREND



PREISTREND





TRANSPORT-VERSICHERUNG /

Nachdem die Transportversicherung in den vergangenen Jahren eher ein Verkäufermarkt war, scheint sich das Blatt nun zu wenden. Die Versicherer zeigen sich wieder zeichnungsbereiter mit der Intention, durch Neugeschäft zu wachsen. Die versicherungstechnischen Ergebnisse in der Transportversicherung sind sehr volatil und getrieben von Großschäden. Wachsende geopolitische Spannungen, wie der Krieg in Gaza, Libanon und der Ukraine, oder Angriffe der Houthis auf Handelsschiffe, beunruhigen die Versicherer.

Abzuwarten bleibt die Entwicklung der politischen Lage in den Vereinigten Staaten von Amerika. Hohe Zölle können den Welthandel zusätzlich ausbremsen. In der Folge steigende Lagerbestände erschweren die Kalkulation.

Die Schadenquote war sehr stark durch den Großschaden „Felicity Ace“ beeinflusst, hat sich aber im

vergangenen Jahr wieder verbessert. Es bleibt allerdings weiterhin die Sorge der Versicherer vor weiteren geopolitischen Spannungen und deren Folgen auf die Zeichenbarkeit von Transportrisiken. Vor diesem Hintergrund wird auch von den auf dem deutschen Markt tätigen Versicherern zunehmend die Umsetzung der „Five Powers War Clause“ gefordert; ein Ausschluss aller Schäden, die als Folge eines Krieges zwischen jedem der Länder USA, Frankreich, UK, Russland und China eintreten. Die Einführung der Pandemie-, Cyber- und Blackoutklauseln hingegen ist umgesetzt und abgeschlossen.

Flächendeckend erwarten wir keine massiven Steigerungen der Beiträge, jedoch werden schlecht verlaufende Risiken mit Anpassungen rechnen müssen. Die Zeichnungsbereitschaft der Versicherer ist weiterhin gegeben, auch die Kapazitäten leiden unter der noch hohen Nachfrage nach Frachtraum nicht. Der Druck auf die Transportunternehmen, sich nachhaltiger aufzustellen, steigt: Sei es durch eine gesellschaftliche Erwartungshaltung oder strengere Umweltvorschriften sowie insgesamt gestiegene Kraftstoffpreise, das alles kann zu neuen Risiken führen, auf die flexibel zu reagieren ist.

DIE FAKTEN /



- > Nur eingeschränkter Versicherungsschutz für politische Risiken
- > Großschäden wirken sich direkt auf die versicherungstechnischen Ergebnisse aus, Verlauf sehr volatil
- > Keine massiven Beitragssteigerungen erwartet

KAPAZITÄTSTREND



UNVERÄNDERT (LEICHT FALLEND)

PREISTREND



UNVERÄNDERT (TENDENZIELL ERHÖHUNGEN)



VORSORGE /

Um finanzielle Sicherheit im Alter zu gewährleisten, wird die betriebliche Altersvorsorge (bAV) zunehmend wichtiger. Sie bietet neben der Möglichkeit von Arbeitgeberzuschüssen vor allem Steuer- und Sozialabgabenvorteile. Staatliche Maßnahmen fördern diese Vorsorgeform aktiv, was nicht nur Arbeitnehmende absichert, sondern auch die Bindung an den Arbeitgeber stärkt.

Mit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz II wird sich der Fokus noch einmal erhöhen. Die Versicherer sind gut darauf vorbereitet, ein Kapazitätsproblem gibt es naturbedingt nicht. Der Preis ist abhängig von verschiedenen Komponenten wie Laufzeit, Alter und Sicherheit. So sehr der gesetzliche Fokus auf die bAV zu begrüßen ist, so anspruchsvoller wird der bürokratische Part. Der Part, der neben der individuellen Beratung der Arbeitnehmenden durch fachkundige Berater begleitet werden sollte.

Wo die Absicherung im Alter nicht vergessen wird,

sollte auch die gesundheitliche Absicherung nicht zu kurz kommen. Die Fehlzeiten der Arbeitnehmenden sind auch im Jahr 2024 auf ein Rekordhoch gestiegen – ein Ausfall, der die Unternehmen bares Geld kostet. Eine betriebliche Krankenversicherung kann die Ausfälle nicht gänzlich verhindern, aber durch Hilfeleistungen zumindest abmildern. Sei es durch schnellere Facharzttermine, Vorsorgeleistungen oder Leistungsübernahmen, die die gesetzlichen Krankenkassen nicht anbieten. Fast schon nebenbei ist da die Arbeitgeberbindung, wenn sich der Mitarbeitende mit seinem jährlichen Budget auch noch die Kosten für die nächste Brille oder die Zuzahlung auf Heil- und Hilfsmittel spart.

Der Markt der betrieblichen Krankenversicherung ist breit, die Konkurrenz hoch. Wir erwarten auch im Jahr 2025 keine Prämienanstiege oder eine zurückgehende Kapazität. Eher lohnt sich der stete Blick auf das Angebot, um die nächste Leistungsinnovation nicht zu verpassen. Etwas, was unsere Vorsorgespezialisten daher ganz genau im Blick haben.

DIE FAKTEN bAV /



- > Steuerliche Vorteile und Arbeitgeberzuschüsse stärken die Altersvorsorge
- > Das Betriebsrentenstärkungsgesetz II naht und fordert zum Handeln auf

KAPAZITÄTSTREND



UNVERÄNDERT

PREISTREND



UNVERÄNDERT

DIE FAKTEN bKV /

- > Zusatzleistungen mindern Fehlzeiten und stärken die Arbeitgeberbindung
- > Budgets für Brillen, Heilmittel und Vorsorge sichern Zufriedenheit

KAPAZITÄTSTREND



STEIGEND

PREISTREND



UNVERÄNDERT / LEICHT STEIGEND



/ IM SPOTLIGHT 2025 BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE

WARUM DIE BAV
NACH WIE VOR
UNVERZICHTBAR IST

In Deutschland leben derzeit rund 20 Millionen Menschen, die älter als 65 Jahre sind – nahezu alle beziehen Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Dennoch gibt es lediglich nur etwa 30 Personen, die eine monatliche Rente in Höhe von 3.000 Euro erhalten. Die durchschnittliche Rentenzahlung beträgt sogar nur rund 1.040 Euro pro Monat. Diese Summe reicht in den meisten Fällen nicht aus, um den Lebensstandard zu sichern, geschweige denn soziale Absicherung zu gewährleisten.

WELCHE BEDEUTUNG DER DEMOGRAFISCHE WANDEL FÜR DIE RENTE HAT

Der Grund, wieso die gesetzliche Rente nicht mehr ausreicht, ist vielschichtig. Zum einen wird der Generationenver-

trag der aktuellen demografischen Lage in Deutschland schon gar nicht mehr gerecht. In den 60er Jahren kamen auf einen Rentner sechs Personen, die aktiv in die Rentenkasse eingezahlt haben. Mittlerweile sind das nur noch zwei und selbst dieser bereits sehr geringe Wert ist weiter rückläufig. Das liegt zum einen daran, dass aktuell geburtenstarke Jahrgänge ins Rentenalter kommen, die aber selbst weniger Kinder bekommen haben als beispielsweise ihre Eltern. Dazu kommt, dass die Lebenserwartung der Menschen in Europa immer weiter steigt. 1950 lag die Lebenserwartung zwischen 64 und 68 Jahren, aktuell liegt sie bereits zwischen 79 und 83 Jahren – das macht bereits einen Unterschied von circa 15 Jahren. In 30 Jahren könnte die Lebenserwartung noch weiter gestiegen sein, prognostiziert wird eine Spanne



zwischen 83 und 86 Jahren. Die Situation, dass die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung bereits heute ihre Einnahmen übersteigen, spitzt sich durch den demografischen Wandel immer weiter zu. Zusätzlich beziehen Rentner durch ihr gestiegenes Alter und die hohe Lebenserwartung deutlich länger Rente als die Menschen vor 50 Jahren. Politische Diskussionen über ein höheres Renteneintrittsalter oder Rentenkürzungen sind bereits Realität. Viel wahrscheinlicher ist jedoch ein kontinuierlicher Kaufkraftverlust der Renten durch Inflation – im Resultat eine „stumme Rentenkürzung“, die dennoch gravierende Auswirkungen haben wird.

Um im Alter finanziell abgesichert zu sein, ist es essenziell wichtig, nicht ausschließlich auf die gesetzliche Renten-

versicherung zu setzen. Während viele private Sparverträge wie Bausparverträge oder Fondspolizen oft vorzeitig gekündigt werden, zeichnet sich die bAV durch eine hohe Vertragslaufzeit bis ins Rentenalter aus.

Die bAV ist eines der effizientesten Instrumente zur Altersvorsorge. Mit dem sogenannten „Brutto-Netto-Effekt“ zahlen Beschäftigte aus ihrem Bruttogehalt Beiträge in die bAV ein, sparen Steuern sowie Sozialabgaben und profitieren zusätzlich von Arbeitgeberzuschüssen. Diese staatlich geförderte Sparform hebt sich deutlich von anderen Produkten ab und ermöglicht eine verlässliche zusätzliche Absicherung.

Der Gesetzgeber hat ebenfalls erkannt, dass die gesetzliche Rente ihre Grenzen hat und stellt daher die Weichen für eine bAV, in dem er Arbeitgeber und Arbeitnehmende gleichermaßen stärkt und beiden Seiten den Raum ermöglicht, durch eine Entgeltumwandlung fürs Alter zu sparen. Mit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSg) und einer Neuerung dieses, dem BRSg II, werden diese Voraussetzungen festgehalten. Gleichzeitig verleihen sie der bAV mehr Gewicht. Der Weg zu einer guten, stabilen Altersvorsorge soll möglichst einfach sein.

DIE BAV IST EINES DER EFFIZIENTESTEN INSTRUMENTE ZUR ALTERS- VORSORGE.





NACHHALTIGE VORSORGE DURCH DIE BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE

In unseren täglichen Beratungen erleben wir, dass insbesondere junge Arbeitnehmende die Herausforderungen des Rentensystems realistisch einschätzen und der bAV offen gegenüberstehen. Die bAV ist nicht nur eine Absicherung für den Einzelnen, sondern auch ein Zeichen von Wertschätzung seitens des Arbeitgebers. Wenn ein Unternehmen Beratungstage zur Altersvorsorge anbietet, signalisiert es: „Du bist uns wichtig – auch über Dein Berufsleben hinaus.“ Dies stärkt die Mitarbeiterbindung und zeigt den Angestellten, dass ihre Zukunft dem Unternehmen am Herzen liegt.

Mit der bAV haben Arbeitnehmende ein Werkzeug an der Hand, das nicht nur heute, sondern auch in der Zukunft entscheidend dazu beiträgt, ein finanziell gesichertes und würdevolles Leben im Alter zu führen.

WIR KENNEN MÖGLICHE KONZEPTE, DIE GENAU AUF EIN UNTERNEHMEN PASSEN.

WIE SIEHT DIE UMSETZUNG AUS?

Viele Unternehmen bieten ihren Mitarbeitenden bereits von sich aus an, eine bAV abzuschließen, und fördern diese auch über den gesetzlichen Pflichtteil hinaus. Nicht immer ist das Vorgehen jedoch für alle Geschäftsführenden transparent genug und oftmals überwiegen die Vorurteile, betriebliche Vorsorgekonzepte verursachen bürokratischen Aufwand und zusätzliche Kosten. Dass dem nicht so ist, wirken wir in unserer Funktion als Versicherungsmakler täglich entgegen. Eine bAV muss eine gute Lösung für alle sein und darf nicht zum Verwaltungsakt für eine Seite werden. Unternehmen müssen zwar den Forderungen ihrer Arbeitnehmenden und des Gesetzgebers nachkommen und eine bAV ermöglichen, wie genau diese ausgestaltet wird, dürfen Arbeitgeber aber selbst bestimmen. Hier



beginnt für viele Unternehmen der Gang durch den Versicherungsdschungel – welches Konzept deckt die Bedürfnisse meiner Mitarbeitenden am besten oder gibt es nicht einfach gestaltete Gruppenverträge, denen Mitarbeitenden beitreten können? Das sind zwei von vielen Fragen, über die viele stolpern. Auch wir sind der Meinung, dass die Wahl des richtigen Vorsorgekonzepts keine einfache ist. Der Markt ist groß und die Unterschiede auf den ersten Blick nur gering – doch bei Preis und Leistung können die Angebote stark voneinander abweichen. Als Spezialist im Bereich der beruflichen Vorsorge nehmen wir Unternehmen genau diesen Teil ab. Wir kennen mögliche Konzepte, die genau auf ein Unternehmen passen oder helfen, wenn nicht, bei der Erstel-

DIE BAV IST EINE ABSICHERUNG FÜR DEN EINZELNEN UND AUCH EIN ZEICHEN VON WERTSCHÄTZUNG SEITENS DES ARBEITGEBERS.

lung einer individuellen Vereinbarung. Gleichzeitig übernehmen wir sowohl den bürokratischen Teil der bAV für Unternehmen als auch den Beratungsteil und gehen mit Arbeitnehmenden ins Gespräch und beantworten alle wichtigen Fragen. Auch Versorgungsverträge, die aus anderen Unternehmen mitgebracht werden, verwalten wir und passen diese – sofern gewünscht – nach einer ausführlichen, individuellen Beratung an.

IHR PARTNER FÜR BAV

Die ARTUS GRUPPE berät umfassend und leidenschaftlich zu den Möglichkeiten der bAV. Unsere Expertise und unser Engagement helfen Unternehmen und seinen Mitarbeitenden, die Herausforderungen der Altersvorsorge zu meistern – für eine sichere Zukunft.





ÜBER DIESEN BERICHT /

„Gemeinsam einfach machen“ ist bei der ARTUS GRUPPE nicht nur ein Slogan, sondern entstammt unserer Identität und Arbeitsweise. Unsere Gruppe ist mit regionalen Gruppenunternehmen deutschlandweit und in der Schweiz vertreten. Die dezentrale Arbeitsweise wird regionalen Besonderheiten und Anforderungen gerecht und erfüllt unser wichtigstes Gebot – persönliche Kundennähe aus dem Mittelstand für den Mittelstand.

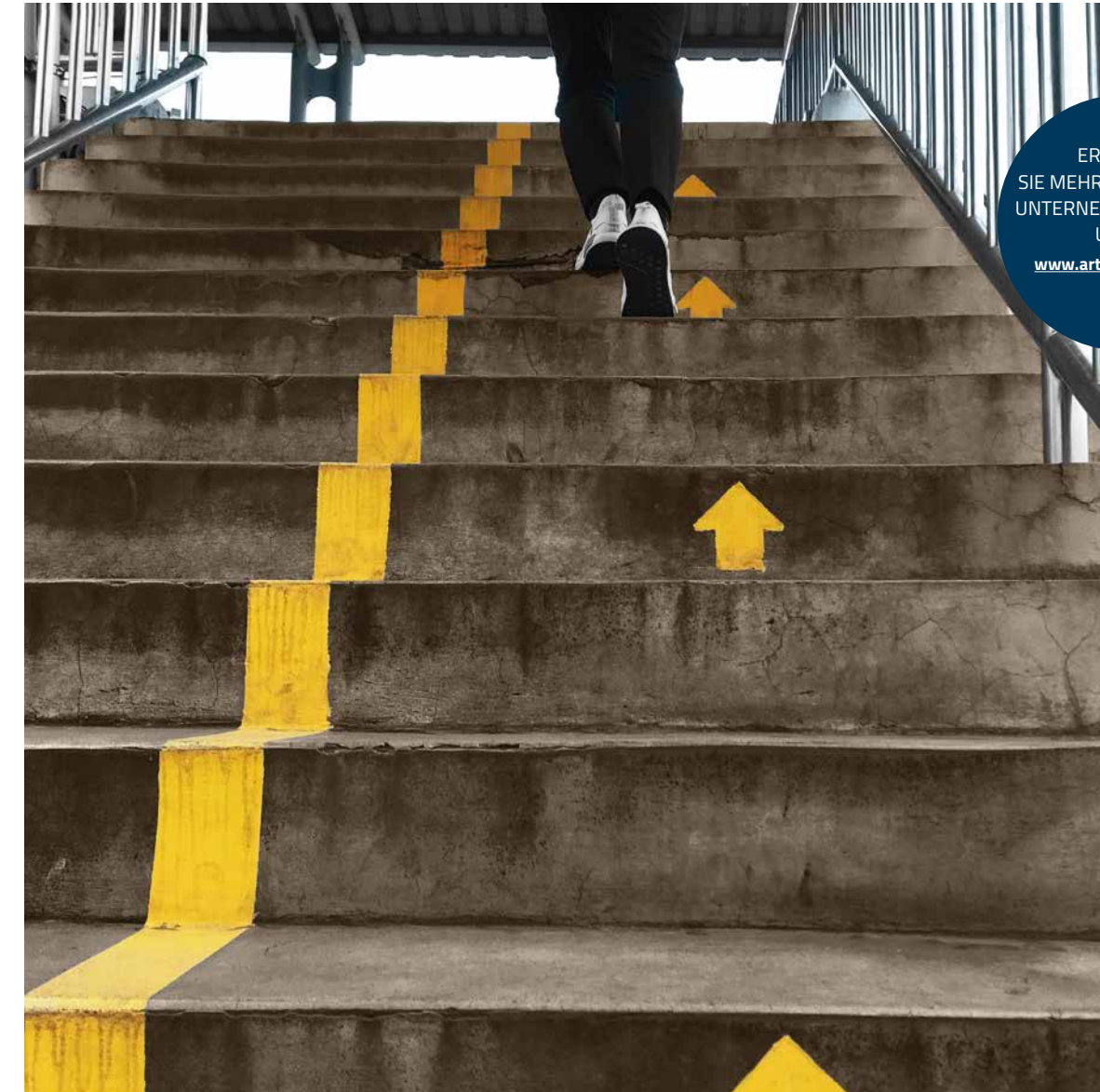
UNSERE STÄRKE LIEGT IN DER GEMEINSCHAFT UND IN UNSEREM ZUSAMMENHALT.

Bei aller Regionalität darf der gruppenweite fachliche Austausch nicht zu kurz kommen. Denn vom Austausch der Kenntnisse und Erfahrungen unserer Mitarbeitenden profitieren wir und damit auch unsere Kundinnen und Kunden. Um diesen Austausch zu fördern, bestehen

seit vielen Jahren unsere Competence Center. In diesen kommen unsere Kolleginnen und Kollegen aus allen Häusern regelmäßig persönlich und digital zusammen, tauschen sich mit Gleichgesinnten ihrer bevorzugten Versicherungssparten aus, entwickeln Vertragswerke, helfen sich gegenseitig und spiegeln ihre Erkenntnisse wiederum an ihre dezentralen Kollegen und Kolleginnen. So sorgen wir für eine gruppenweit hohe Qualität, auf die nicht nur wir, sondern auch unsere Kundinnen und Kunden vertrauen.

Unsere Stärke liegt in der Gemeinschaft und in unserem Zusammenhalt. Durch unsere Größe und insbesondere durch unser Wachstum in den letzten Jahren konnten wir erfahren, dass wir gemeinsam viel Größeres erreichen können, als einzelne von uns.

Und so ist auch dieser Marktreport ein Ergebnis unserer Gemeinschaft. Dieses gemeinschaftliche Arbeiten zeichnet uns aus und daran halten wir fest – heute und auch in Zukunft.



ERFAHREN
SIE MEHR ÜBER UNSERE
UNTERNEHMENSFAMILIE
UNTER
www.artus-gruppe.com

IMPRESSUM

/ HERAUSGEBER

ARTUS AG
Karlsruher Str. 57-63
76532 Baden-Baden

Fon +49 (0)7221 9526-620

artus@artus-gruppe.com

www.artus-gruppe.com

/ FACHEXPORTE

Dominik Nawe,
Vorstandsreferent,
LL.M Versicherungsrecht,
ARTUS AG
Christian Friedrich,
Experte betriebliche Vorsorge,
Geschäftsführer ARTUS Rhein-Main
Versicherungsmakler GmbH

/ REDAKTION

Maren Pommerening,
Marketing & Kommunikation,
ARTUS AG



ARTUS GRUPPE /

GEMEINSAM
EINFACH
MACHEN

www.artus-gruppe.com